

Zur Gestaltung von digitalen und hybriden Veranstaltungen

Videokonferenzen sind in Zeiten des Homeoffice nicht mehr aus unserem Arbeitsalltag wegzudenken. Dennoch zeigt nun eine Studie von Sharp unter mehr als 6.000 Büroangestellten in kleinen und mittleren europäischen Unternehmen, dass etwa die Hälfte der Befragten frustriert ist von der digitalen Zusammenkunft. Auch in Pandemie-Zeiten werden persönliche Besprechungen dem virtuellen Get-Together vorgezogen. Dies begründet sich beispielsweise in technologischen Hürden: Lediglich 47 Prozent der Befragten erhielten eine Schulung zur Anwendung von Videokonferenz-Software (<https://bit.ly/3EfSie5>). Als Alternative zu reinen Online-Veranstaltungen haben sich ab Herbst 2020 hybride Formate etabliert, in denen Präsenzveranstaltungen mit Online-Möglichkeiten kombiniert werden. Hier stellt sich vor allem die Frage nach der räumlichen Einbindung der Online-Teilnehmenden. Es gilt, mithilfe der Technik eine Brücke zu schaffen zwischen der Präsenz- und der Online-Gruppe, wie Birgit Aschemann vom österreichischen Verein für Bildungsforschung und -medien CONEDU erklärt (<https://bit.ly/3uDKwHL>). Bewährt hat sich bei kleinen Gruppen dafür etwa der Einsatz von 360-Grad-Kameras oder eine professionelle Audiotechnik mit installierten Mikrofonen auf jedem Tisch bei größeren Veranstaltungen. Bei Formaten der bloßen Informationsvermittlung bietet sich alternativ auch die Nutzung eines Live-Streams mit Chat-Begleitung an. Der EBmooc von erwachsenenbildung.at liefert darüber hinaus noch weiterführende Hinweise zur Gestaltung von hybriden Lernsettings.

→ [HTTPS://BIT.LY/3DYAH3H](https://bit.ly/3Dyah3H)



Erwachsenenbildungs-systeme zukunfts-fähig machen

Die Arbeitsmärkte der Zukunft stehen vor der Herausforderung sich stetig verändernder Qualifikationsanforderungen. Umschulungen und Weiterbildungen von Erwachsenen sind damit als dringende Priorität auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zu betrachten. Starke, zukunfts-fähige Erwachsenenbildungssysteme können dabei helfen, die Gesellschaft widerstands- und leistungsfähiger zu machen sowie Wirtschaft produktiver zu gestalten. Im Handbuch »Future-Proofing Adult Learning Systems in Cities and Regions: A Policy Manual for Local Governments« stellt die OECD eine Reihe von politischen Optionen und konkreten Maßnahmen vor, die die Bildungsarbeit besonders auf lokaler Ebene inspirieren und leiten können. Kommunalverwaltungen sollen so bei ihren Bemühungen um eine Modernisierung ihrer Erwachsenenbildungssysteme unterstützt werden. Die Priorität liegt besonders auf der zielgerichteten Berufsberatung und Programmentwicklung, die konsequent an lokalen Bedürfnissen und Gruppen orientiert sein sollten. Ebenfalls notwendig ist laut Empfehlung der OECD, das jeweilige Qualifizierungsangebot sowie die Nachfrage vor Ort zu erfassen und zu bewerten und schließlich die regionalen Unternehmen bei der Weiterentwicklung der Systeme stärker mit einzubeziehen und Unterstützung anzubieten.

→ [HTTPS://BIT.LY/3MA734L](https://bit.ly/3ma734L)

Innovationsprozesse in der beruflichen Bildung

Die berufliche Bildung in Deutschland fördert die gesamtgesellschaftliche Integration, Weiterentwicklung und soziale Teilhabe. Darüber hinaus kommt ihr eine tragende Rolle in der Digitalisierung der Arbeitswelt zu. Um den Erwartungen an sie gerecht zu werden, bedarf es ihrer stetigen Anpassung an aktuelle Transformationsprozesse. Eine Nachwuchsforschungsgruppe der Universität Paderborn untersucht deshalb, wie berufliche Bildung den Herausforderungen der Zukunft begegnen kann. Im Vorhaben »Innovations- und Transferprozesse in der Berufsbildung«, welches mit 700.000 Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für vier Jahre gefördert wird, betrachten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler neue, in 17 Modellprojekten entwickelte Qualifizierungsangebote für die berufliche Bildung. Daraus sollen etwa prototypische Entwicklungen sowie Konzepte abgeleitet werden.

→ [HTTPS://BIT.LY/36JOJO](https://bit.ly/36jojo)

Neuer »Datenreport Weiterbildung« für 2022

Mit dem Beginn der Corona-Pandemie stand die Weiterbildungslandschaft im Jahr 2020 vor vielfältigen Herausforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Der neue »Datenreport Weiterbildung«, der regelmäßig von der Supportstelle Weiterbildung bei der Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LIS) veröffentlicht wird, befasst sich mit den Auswirkungen der Pandemie auf Weiterbildungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Klare finanzielle Einbußen verzeichneten die 433 befragten Weiterbildungseinrichtungen etwa hinsichtlich ihrer Einnahmen,

z.B. Zuschüsse oder Teilnahmeentgelte. Letztere gingen im Vergleich zum Vorjahr um 45 Prozent zurück. Dies ist mit der auf 3,7 Millionen gesunkenen Anzahl durchgeföhrter Unterrichtsstunden zu begründen. Auch das Personal blieb von den Auswirkungen der Pandemie nicht verschont. Während die befragten Weiterbildungseinrichtungen im Berichtsjahr 2019 noch über insgesamt 5.870 vollzeitäquivalente hauptamtlich besetzte Stellen vorweisen konnten, waren es 2020 rund sieben Prozent weniger. Erstmals wurden für den Datenreport auch Fragen zum digitalen und digital unterstützten Lernangebot beantwortet. So gaben rund 88 Prozent der Einrichtungen an, dass sie im Berichtsjahr 2020 digitale oder digital unterstützte Veranstaltungen durchgeführt haben.

→ [HTTPS://BIT.LY/3S5KVWT](https://bit.ly/3S5KVWT)

Qualität der politischen Erwachsenenbildung

Politische Bildung soll Menschen dazu befähigen, sich als Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Gesellschaft einzubringen und Demokratie zu leben. Eine Vielzahl von Organisationen, Institutionen und Verbänden nimmt deshalb die Herausforderung an, geeignete Bildungsangebote zu entwickeln und durchzuführen. Eine dezidierte Auseinandersetzung mit der Qualität der Angebote erfolgte in der Vergangenheit jedoch nur selten. Die Studie »Berichtswesen und Gütesiegel in der politischen Erwachsenenbildung«, eine Expertise von Dr. Helle Becker für die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (AKSB), möchte dies ändern. Entstanden im Rahmen des Projekts »Mehrwert Verantwortung – Politische Erwachsenenbildung in neuen Formaten«, umfasst die Studie sowohl einen allgemeinen

Ein- und Überblick als auch eine Analyse vorhandener, von Einrichtungen der politischen Erwachsenenbildung in der Aksb genutzter Gütesiegel. Im Mittelpunkt stand die Beantwortung dreier Fragen: »Welche Indikatoren der gängigen Statistiken können für die politische Erwachsenenbildung herangezogen werden?«, »Welche Gütesiegel gehen inhaltlich auf die politische Erwachsenenbildung bzw. auf verwandte Inhalte ein?« und »Welche Empfehlungen ergeben sich aus den relevanten Inhalten für Aksb-Mitgliedseinrichtungen?«. Neben spannenden Schlussfolgerungen im Hinblick auf das Berichtswesen und die Nutzung vorhandener Qualitätsmanagementsysteme, Zertifikate, Qualitäts- und Gütesiegel werden auch Empfehlungen für Einrichtungen der politischen Bildung im Allgemeinen wie der Aksb im Speziellen gegeben.

→ [HTTPS://BIT.LY/360LNAB](https://bit.ly/360LNAB)

EduTuber auf dem Vormarsch

Die Bildung mit digitalen Medien eröffnet nicht nur neue Lernwelten, sondern auch neue Geschäftsfelder: Die jährlich vom mmb Institut durchgeführte Trendstudie »mmb Learning Delphi« verweist in ihrer Neuerscheinung 2021/2022 auf ein Wachstum des Segmentes sogenannter EduTuber, die Bildungsinhalte auf YouTube vermitteln. In der Befragung von 70 Expertinnen und Experten verschiedener E-Learning-Anbieter, Forschungseinrichtungen, Anwendern und aus der Fachpresse, sahen rund 91 Prozent darin einen zukunftsweisenden Trend. Videos und Erklärfilme wurden von 93 Prozent der Befragten als kommerzielles Erfolgmodell der nächsten drei Jahre beurteilt. Wichtige Lernthemen seien künftig weiterhin Anwender- und Kundenschulungen.

→ [HTTPS://BIT.LY/3VAZRTS](https://bit.ly/3VAZRTS)



Personalia

KARIN PRIEN, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, hat im Rahmen einer Feierstunde in der Berliner James-Simon-Galerie die turnusmäßig am 1. Januar 2022 startende Präsidentschaft der Kultusministerkonferenz (KMK) übernommen. Damit folgt sie im Amt auf die brandenburgische Bildungsministerin BRITTA ERNST.

DR. ANDREAS MARTIN wurde zum 1. März zum Professor für das Lehrgebiet »Bildungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Systems der Weiterbildung und seiner Adressatinnen und Adressaten« an der FernUniversität Hagen ernannt. Es handelt sich um eine Kooperationsprofessur, die gemeinsam mit dem DIE eingerichtet wurde. Zum 1. Juli wird er am DIE die Leitung der Abteilung »System und Politik« übernehmen.

Am 4. März hat das Nationale Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (NFB) einen neuen Vorstand gewählt: OLAF CRANEY, ebenfalls Vorstandsmitglied des Deutschen Verbandes für Bildungs- und Berufsberatung e. V. (DVB) ist, übernimmt den Vorsitz. URSULA WOHLFART und STEFAN NOWACK fungieren als stellvertretende Vorsitzende.

Am 11. April ist der Ehrenvorsitzende des Fördervereins des Österreichischen Volkshochschularchivs, DR. HANS ALTENHUBER, im Alter von 97 Jahren verstorben. Altenhuber prägte u.a. durch seine langjährige Tätigkeit im Unterrichtsministerium die österreichische Erwachsenenbildung maßgeblich mit.